



AQUAterra

Offizielles Organ des Schweizerischen Dachverbandes der Aquarien- und Terrarienvereine und den angeschlossenen Institutionen

Ausgabe 3-2023



***Hyphessobrycon peugeoti*, Lima & Buckup 2013**

Neue Süßwasserarten 2022

Hammerhaie halten die Luft an

Die Fischvielfalt der Schweizer Fließgewässer

Invasive Fischart: Erfolgreich durch Spermienklau

Ein Aktionsplan für den endemischen Kalabrischen Alpenmolch

FBA Aquaristik – ein Kurs für gewebsmässige Züchter:innen



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

In der letzten AQUAterra habe ich auf zwei Projekte des BLV, nämlich auf die Erarbeitung von «Fachinformationen zu Fischbörsen» sowie die Umsetzung der Listung des Zebrawelse auf den Anhang 2 von CITES hingewiesen. Bis anhin habe ich noch keine Informationen dazu erhalten. Die Fachinformationen sollen gegen Sommer hin vorliegen. Wir gehen somit davon aus, dass wir alle Informationen haben werden, um die Weiterbildung vom 15. Oktober 2023 zu diesem Thema durchführen zu können.

Ende März fand die 23. Delegiertenversammlung des SDAT statt. Für den aus dem SDAT-Vorstand zurücktretenden Bernhard Neuenschwander wurde neu Adi Rabensteiner in den Vorstand gewählt. Gerne verdanke ich die Arbeit von Bernhard und durfte ihm noch ein Geschenk überreichen. Leider mussten die Vorträge von Dieter Untergasser abgesagt werden. Kurzfristig sprangen Röbi Guggenbühl und Pascal Sewer in die Bresche und teilten uns viel Wissenswertes mit. Ihnen, sowie meinen AVA-Kollegen:innen und der DCG danke ich herzlich für ihren Einsatz zu Gunsten dieser DV. Geplant ist, dass Dieter Untergasser seine Vorträge sowie den Workshop 2024 nachholt.

Der SDAT-Vorstand hat sich in seiner neuen Zusammensetzung getroffen und beschlossen, Massnahmen umzusetzen, um den SDAT der breiteren Öffentlichkeit bekannter zu machen. Dabei sollen v. a. die sozialen Medien intensiver bewirtschaftet werden. Ebenso ist eine Präsenz des SDAT an den Börsen geplant. Weitere Informationen dazu werden folgen.

Eine Delegation des SDAT traf sich mit zwei Vertretern des ARCAT (Association Romande des Clubs Aquariophiles et Terrariophiles). Dabei wurden gegenseitig verschiedene Projekte vorgestellt. Die bis anhin gute Zusammenarbeit soll fortgesetzt werden.

Ende Mai erreichte mich die Nachricht, dass Peter Sound als Präsident der EATA zurückgetreten ist. In einer Online-Sitzung soll Ende Juni ein Meinungsbild der angeschlossenen Verbände über die Zukunft der EATA eingeholt werden. Je nach Ausgang dieser Sitzung könnte es zu einem Treffen Mitte September in Rychnov (Tschechien) kommen.

Immer wieder erfreulich ist die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. So profitierten wir in der letzten AQUAterra vom BBAT (Belgischer Bund für Aquaristik und Terraristik), welcher uns einen Artikel aus seiner Zeitschrift überliess.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen schönen Sommer und viel Spass beim Lesen.

Ihr
Erich Bühlmann

Inhaltsverzeichnis AQUAterra-Ausgabe 3/2023

Editorial	2
<i>Hyphessobrycon peugeoti</i> , Lima & Buckup 2013	4
Neue beschriebene Fischarten im Süsswasser 2022	9
Hammerhaie halten die Luft an	12
Die Fischvielfalt der Schweizer Fliessgewässer	13
Invasive Fischart durch Spermiengklaue	15
Ein Aktionsplan für den endemischen Kalabrischen Alpenmolch	17
Rotfeuerfische jagen alleine	18
Geckos kennen ihren eigenen Geruch	18
FBA Aquaristik – ein Kurs für gewerbsmässige Züchter:innen	20
Verbandsinformationen	21
Vereinsnachrichten	24

Termine

DATUM	ANLASS	ORGANISATOR
Sonntag, 24. September	<u>5. Zentralschweizer Aquaristikbörse</u>	AQUA-TERRA Innerschwyz
Sonntag, 15. Oktober	<u>Weiterbildung Fischbörsen</u>	SDAT
Samstag, 28. Oktober	<u>47. Ostschweizer Herbstbörse für Aquarienfische und – pflanzen</u>	Aquaria St. Gallen
Sonntag, 29. Oktober	<u>22. Baselbieter Reptilienbörse</u>	Markus & Cornelia Borer
Wochenende 4.-5. November	<u>Wochenende des öffentlichen Aquariums</u>	Diverse Vereine

Impressum

Offizielles Organ des schweizerischen Dachverbandes der Aquarien- und Terrarienvereine

Redaktion: André Studer, E-Mail: andre.studer@gmx.net

Lektorat: Dr. Marcel Häslar, Erich Bühlmann

Verleger: Erich Bühlmann, Bodenackerweg 45, 5612 Villmergen, Tel: 056 622 68 18

Inserate: André Studer, E-Mail: andre.studer@gmx.net

Vivaristische Kleinanzeigen, Mitglieder SDAT Fr.10.00,

Händler Fr.20.00 Nichtmitglieder Fr.20.00, Nichtmitglieder (Händler) Fr.40.00

Titelbild: Alfred Waser, Winterthur

Bilder: sofern nicht anders vermerkt vom Autor oder Creative-Commons-Lizenzen (lizenzfrei)

Redaktionsschluss: Ausgabe 4-2023 am 10.09.2023

Hyphessobrycon peugeoti, Lima & Buckup 2013

Alfred Waser, Aquarienverein Winterthur

Der Name hat nichts mit der französischen Automarke gemeinsam, sondern wurde nach der Familie PEUGEOT benannt, die 1842 den Peugeot-Pfeffermühlenmechanismus erfand.



Bild: AQUANIMAL



Dieser Fisch wurde erst 2013 beschrieben und stammt aus Brasilien. Dort bewohnt er die Zuflüsse zum mittleren Rio Jurueña im oberen Rio Tapajós Becken.



Karte und Photo:
Wikipedia
Rio Jurueña

Die Wasserwerte des Rio Jurueña sind mir leider nicht bekannt, dürften aber denen des Rio Tapajós sehr ähnlich sein.

Der Tapajós ist einer der größeren Zuläufe des Amazonas. Es handelt sich um einen Klarwasserfluss mit einem **pH-Wert von 6-6,6** und einer **Leitfähigkeit von 10-20 $\mu\text{S}/\text{cm}$** bei einer **Temperatur von durchschnittlich 29 °C**.

Diese Werte sollten für eine optimale Haltung dieser Salmmler in unseren Aquarien keine Probleme machen. Auch für Aquarianer, die nicht in einem Weichwassergebiet wohnen, ist nach meinen Erfahrungen eine Haltung auch in mittelhartem Wasser gut machbar.



Holotype, MNRJ 38988, 38.5 mm SL, male
Photo: Paulo Andreas

Die Veröffentlichung der Erstbeschreibung hat bei mir den Wunsch ausgelöst, diesen Fisch einmal zu pflegen und wenn möglich zu vermehren. Doch dieser Wunsch blieb sehr lange unerfüllt. Vor etwa fünf Jahren gab es einen Import nach Europa. Nur wenige haben diese Fische damals erhalten und auch gezüchtet. Weitere Importe sind meines Wissens nicht mehr erfolgt. Bei einem Besuch bei Hans Evers in Hamburg habe ich diese Tiere das erste Mal lebend gesehen. Ausgewachsene Tiere huschten ab und zu um eine grosse Pflanzengruppe herum, um sich umgehend wieder dahinter zu verstecken. Die Frage an Hans, ob er welche abzugeben hätte, wurde mit einem klaren «Nein» beantwortet. Auch konnte er mir keinen Züchter nennen, der eventuell welche hätte. Zuchtraum bei Hans Evers



Meine Enttäuschung war mir sicher anzusehen. Also weiter im Bestreben an diese Tiere heranzukommen. Viele Anfragen verliefen immer wieder ins Leere. In der EU waren einfach keine aufzufinden.

Doch dann endlich ein Lichtblick: auf Facebook wurde ein Video gepostet, welches einen Zuchtansatz mit *Hyphessobrycon peugeoti* zeigt. Umgehend habe ich den Züchter per Messenger kontaktiert und gefragt, ob er Tiere abzugeben hätte. Nur kurze Zeit später bekam ich die Antwort «Ja» aber du bist nicht aus meinem Land. Natürlich nicht, der Züchter Alby Howgate lebt im Norden von England. Schade, etwas weit weg und ein Versand in die Schweiz war nicht möglich.

So blieben wir über Facebook im Kontakt und tauschten Erfahrungen über die Zucht verschiedener Fische aus. Auf Nachfrage wie lange er diese Fische schon habe, bekam ich die Antwort, schon etwa fünf Jahre. Er züchte diese auch regelmässig mit Erfolg. Leider hat niemand die von ihm abgegebenen Nachzuchten weiter vermehrt, darum sei er der Einzige in England, der diese Fische noch hat.

Also, wie komme ich an diese Fische heran? Es bleibt wohl nur die Option die Tiere selber in England zu holen. Kurz entschlossen sammelte ich Informationen wie ich dort hinkomme, wie sind die Transportmöglichkeiten und die Zollvorschriften. UK ist ja bekanntlich nicht mehr in der EU, also gelten die Einfuhrbestimmungen in die Schweiz aus einem nicht EU-Land. Das heisst maximal 5 Tiere dürfen eingeführt werden.

Wer züchten will, weiss, dass eine kleine Zuchtgruppe aus mindestens 10 Tieren bestehen sollte. Was mach ich nun? Ich frage meine Cousine, ob sie Lust hat ein längeres Wochenende mit mir in Newcastle zu verbringen. Sie hat erfreut zugesagt, nichtwissend, dass sie fünf Fische mit in die Schweiz bringen muss.



Inzwischen ist es Dezember und relativ kühl um Sightseeing in England zu machen, sprichwörtlich englisches Wetter haben wir denn auch angetroffen.



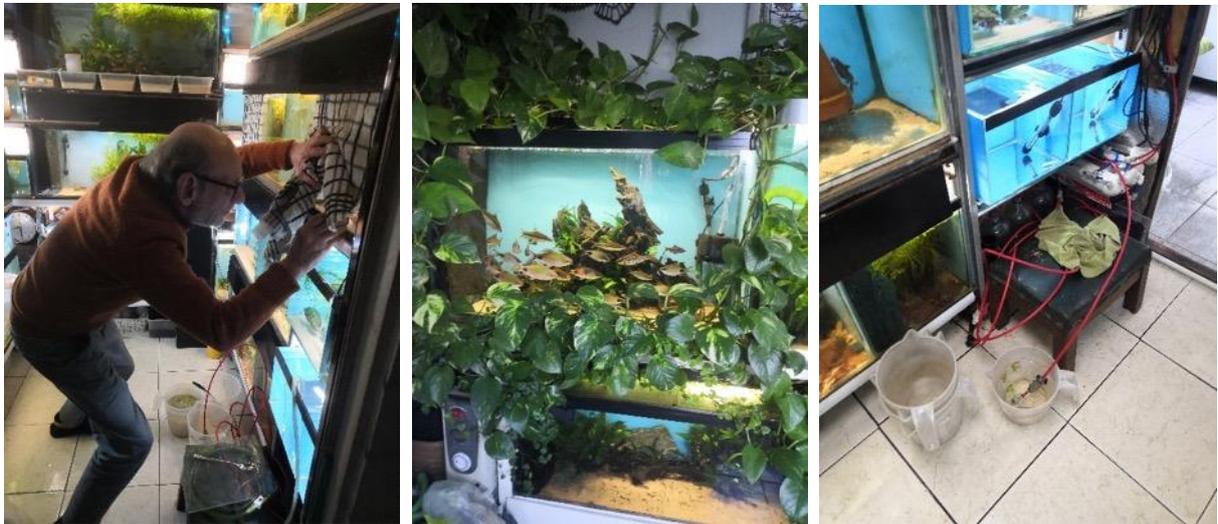
Das englische Essen und Frühstück sind für uns doch sehr gewöhnungsbedürftig! Doch ich bin nicht des Wetters oder Essens wegen hierhergekommen. Also nichts wie hin zum Fischzüchter. Wir waren sehr herzlich Willkommen bei Alby Howgate und seinen Aquarien.



Seine «fish shed» Fisch Baracke ist nicht gross, aber er betreibt sein Hobby mit Herzblut.



Auf engstem Raum sind rund 40 Aquarien und Zuchtbecken untergebracht. Alle sauber und gepflegt.



Alby hat schon sehr viele verschiedene Fische gepflegt und gezüchtet, es gibt fast nichts, was er nicht



weiss. Aber auch er hat einige «Knacknüsse», die er noch nicht zur Nachzucht gebracht hat. An diesen *Hyphessobrycon* sp. red cherry beisst er sich die Zähne aus, sie nachzuziehen. Aber er gibt nicht auf, bis er herausgefunden hat, woran es liegen könnte.

Und da sind sie endlich, die so sehr gesuchten *Hyphessobrycon peugeoti*. Jungtiere in sehr guter Verfassung und grösseren Stückzahlen.



Wir wurden uns schnell einig und die Anzahl von 10 Tieren, die ich in die Schweiz einführen darf, sind reserviert.



Am nächsten Tag hat er mir die verpackten Fische am frühen Morgen zu unserem Hotel gebracht. Es war wie gesagt, typisches englisches Wetter, kalt und regnerisch. So musste ich die Fische im Zimmer besser verpacken und hoffen, dass sie den langen Transport gut überstehen werden.

Der Transport zum Flughafen, die Wartezeit bis zum Abflug, die Wartezeiten der Koffer auf dem Rollfeld in Newcastle und beim Umsteigen in Amsterdam waren Temperaturmässig nicht ideal für die Fische.

Zu Hause angekommen hatte das Transportwasser nur gerade noch 15° C.

Es kam, wie es kommen musste, nach 2 bis 3 Tagen starben alle Weibchen an einem dick aufgeblähten Bauch.

Ich vermute, dies hatte mit der Unterkühlung beim Transport einen Zusammenhang. Ich war also wieder fast gleich weit wie vor dieser Reise.

Aber ich konnte mich an den drei überlebenden Männchen erfreuen, die prächtig heranwuchsen und beim Imponieren ihre tollen Farben zeigten, gut zu sehen auf dem Video.

<https://www.youtube.com/watch?v=kJecqucX9M>

Wie weiter war nun die Frage. Einzige Möglichkeit, wenn es wärmer ist, nochmals hinfliegen und Weibchen holen.

Doch was macht man nicht alles, wenn man akut **an einem «Fisch-Virus» leidet!!!**

Über die Zucht dieser Fische berichte ich in einem nächsten Artikel hier in der AQUAterra.

Neu beschriebene Fischarten im Süsswasser 2022

(NEW SPECIES 2022 THE FRESHWATER FISH SPECIES DESCRIBED IN 2022)

(Übersetzung A. Studer, Olten)

Es mag für manche überraschend sein zu erfahren, dass jedes Jahr Hunderte von Süsswasserfischarten neu beschrieben werden. Aber es zeigt, wie viel es noch zu entdecken gibt und was sich unter der Oberfläche der Süsswassers unseres Planeten befindet. Mehr als die Hälfte aller Fischarten leben im Süsswasser, was bemerkenswert ist, wenn man bedenkt, dass weniger als 1 % des Wassers der Erde flüssiges Süsswasser ist. Doch Menschen haben die Süsswasserlebensräume in der Vergangenheit vernachlässigt und zerstört, was bedeutet, dass viele dieser unbekannteren Arten Gefahr laufen, auszusterben. Die jährlichen New Species Berichte von SHOAL in Zusammenarbeit mit der IUCN Freshwater Fish Specialist Group und der California Academy of Sciences rücken diese Arten ins Rampenlicht, was ihnen so eine grössere Überlebenschance ermöglicht.

Schwarzer Tiger (*Dario tigris*)

Britz, Kullander & Rüber 2022; Foto Heng Wah Choy

Fundort: Kachin State, Myanmar

Speziell: mit leuchtenden roten und schwarzen Streifen

Der schwarze Tiger *Dario tigris* ist ein kleiner, chamäleonartiger Fisch, der in den Gebirgsbächen des Einzugsgebiets des Ayeyarwaddy-Flusses im Norden Myanmars zu finden ist. Er ist winzig, kaum grösser als 22 mm. Aber was dem schwarzen Tiger an Grösse fehlt, das macht er mit Farbe wett. Hellrote vertikale Pyjamastreifen säumen einen hellen Körper und schwarze Punkte befinden sich auf den Schuppen des Kopfes und des Rückens. Die Rücken-, Schwanz- und Afterflosse haben das gleiche leuchtende Rot, was diesen Fisch zu einem wirklich attraktiven Fisch macht!

Tatsächlich ist die Art so attraktiv, dass sie seit mindestens 15 Jahren dauernd im Aquarienhandel zu finden ist, wo sie zuerst als Farbvariante des ähnlich aussehenden roten *Dario hysginon* galt. Erst letztes Jahr wurde sie durch die Arbeiten von Britz, Kullander und Rüber als eigenständige Art beschrieben.



Britz, einer der Forscher, die den schwarzen Tiger beschrieben, war ziemlich zuversichtlich, dass *D. tigris* eine eigene Art darstellt. Als sie mehrere Exemplare des Fisches zur Verfügung hatten, bestätigte sich durch die molekulare Analyse, dass es sich um eine neue Art handelt, basierend auf morphologischen Merkmalen.

Letztes Jahr beschrieben Britz, Kullander & Rüber 2022 mit *Dario melanogrammus* noch ein weiteres „Miniatur-Chamäleon“ aus Nord-Myanmar.

Bezüglich des Erhaltungszustandes dieser beiden Arten ist Britz positiv gestimmt: „Ich war selbst noch nicht in der Typuslokalität von *Dario tigris*, aber das Gebiet ist immer noch gut bewaldet und meiner Meinung nach nicht stark von anthropogenen Aktivitäten beeinflusst. *Dario melanogrammus* kommt in einer Reihe von Flüssen und Bächen rund um Homalin vor, einer wichtigen Stadt am Chindwin River. Die Bäche führten klares Wasser und es gab keine nennenswerten menschlichen Eingriffe, als wir diesen Fisch 2013 einsammelten. Ich denke, dass dies auch heute noch der Fall ist. Wahrscheinlich sind diese beiden Arten im Moment nicht durch menschliche Aktivitäten bedroht.

Tigersandharnischwels (*Pseudohemiodon almendarizae*)

Provenzano-Rizzi, Arguello, Barriga-Salazar 2022; Foto Pablo Arguello

Fundort: Bestätigte Nachweise nur in Ecuador, obwohl das Verbreitungsgebiet wahrscheinlich bis nach Peru reicht.

Speziell: In 25 Jahren wurde die Art nur zweimal gefunden.

Die Typusexemplare des Tigersandharnischwels wurden 1998 von Ramiro Barriga und Donald Stewart während einer Studie über Wanderfische aus dem ecuadorianischen Amazonasgebiet gesammelt, finanziert von der National Science Foundation und National Geographic.

Bei der Identifizierung beobachtete Barriga auffällige Merkmale, die nicht mit denen der für das Gebiet gemeldeten Arten übereinstimmten. Im Jahr 2019 wurden diese Exemplare Francisco Provenzano gezeigt, der, nach Durchführung einer vergleichenden Analyse mit den beschriebenen *Pseudohemiodon*-Arten, bestätigte, dass es sich um eine neue Art handelt, und somit den Prozess ihrer Beschreibung einleitete.

Pablo Argüello schloss sich dem Forschungsteam an und arbeitete mit den anderen Autoren an der



Sammlung und Analyse von Daten von Typusexemplaren und anderen Exemplaren von *Pseudohemiodon*, die in der Ichthyologie-Sammlung der „Escuela Politécnica Nacional“ hinterlegt sind.

Der Beschreibungsprozess wurde aufgrund der COVID-19-Pandemie unterbrochen. Ende 2020 wurde die Beschreibung wieder aufgenommen und 2021 wurde die Beschreibung von *P. almendarizae* bei der Zeitschrift *Zootaxa* eingereicht.

Ende 2020 besuchte Pablo Arguello die Drexel University Academy of Natural Sciences (ANSP), wo weitere Exemplare der Gattung *Pseudohemiodon* analysiert wurden. Die erhaltenen Daten wurden in den Artikel aufgenommen, was seine Ergebnisse unterstützte.

Schliesslich wurde im April 2022 die Beschreibung dieser Art veröffentlicht, deren Etymologie „*almendarizae*“ Ana de Lourdes Almendáriz ehrt, in Anerkennung ihrer bedeutenden Beiträge zum Wissen über die ecuadorianische Herpetofauna und ihres Enthusiasmuses und ihrer langjährigen gemeinsamen Freundschaft.

Bis heute stammen die einzigen bestätigten Nachweise des Tigersandharnischwels aus Ecuador. Allerdings ist es sehr wahrscheinlich, dass sich sein Verbreitungsgebiet bis nach Peru erstreckt, da die Typuslokalität seiner Beschreibung an der Grenze zwischen Ecuador und Peru liegt.

Da die einzigen Informationen über die Population dieser Art von den beiden beschriebenen Exemplaren stammen, kann ihr Erhaltungszustand nicht bestimmt werden. Es sind die einzigen Aufzeichnungen dieser Art seit 25 Jahren. Daher ist es wahrscheinlich, dass sie in ihrem Ökosystem selten ist.

Derzeit ist die Hauptbedrohung, des Tigersandharnischwels die Ölförderung, die den Lebensraum der Art gefährdet. Zusätzlich spielen eine Zunahme der Sedimentation in den Flüssen der Typuslokalität und die Abholzung der Ufervegetation eine Rolle.

Juan-Deriba-Hechtling (*Moema juanderibaensis*)

Drawet 2022; Fotos Heinz Arno Drawert

Fundort: Santa Rosa del Sara, Bolivia

Speziell: Kann aus dem Wasser springen und stundenlang ausserhalb des Wassers überleben

Der Juan-Deriba Hechtling hat eine bemerkenswerte Anpassung: Wenn er gestresst ist, kann er aus dem Wasser springen, sich an einem Blatt festhalten und abwarten, bis eine wahrgenommene Bedrohung vorüber ist. Es kann sogar sein, dass er sich in ein anderes Gewässer begibt.

Heinz Arno Drawert, Forscher am Naturkundemuseum Noel Kempff Mercado und Repräsentant für Bolivien der Killifish Foundation, entdeckte diesen kleinen eierlegenden Zahnkarpfen. Er sagte: „Sie können etwa 30 bis 50 cm weit springen, was nicht viel erscheint, aber wenn man bedenkt, dass sie mehrere Stunden außerhalb des Wassers sein können, ist es möglich, dass sie sich problemlos mehrere Dutzend Meter weit bewegen können.“



Der Juan Deriba Hechtling gehört zur Familie der *Rivulidae*, die in oft austrocknenden Gewässern leben können. Ihre Überlebensstrategie besteht darin, ihre Eier zu vergraben. Die Jungfische schlüpfen, sobald der Regen kommt – manchmal viele Monate nach dem Laichen. Sie kommen so gut mit der Trockenheit zurecht, dass einige Rivuliden dafür bekannt sind, bis zu drei Wochen lang kein Wasser zu haben, solange nur die Umgebung feucht genug ist.

Anfang der 90er-Jahre kauften Drawerts Eltern die 700 Hektar grosse Juan-Deriba Ranch nördlich von Santa Cruz im bolivianischen Regenwald. Als leidenschaftlicher Aquarianer seit jungen Jahren wusste Drawert, als er 1996 nach starkem Regen zum ersten Mal den Juan-Deriba Hechtling in einer Pfütze auf einer Strasse sah, dass er über einen speziellen Fisch gestolpert ist, der der Wissenschaft bisher unbekannt war.

Aber erst 2021 konnte er im Rahmen eines Forschungsprojekts namens Rivulids of Bolivia die für die Beschreibung der Art erforderlichen Exemplare sammeln. Drawert erklärte, dass es überhaupt nicht schwierig war, die für die Beschreibung erforderlichen Exemplare zu sammeln. Er sagte: „Einerseits wusste ich mit Sicherheit, wo sie zu finden sind, und andererseits, wenn die Lebensraumbedingungen geeignet sind (d.h. sehr gut erhaltener Wald), wird die Art zu Beginn der Trockenzeit reichlich in den kleiner werdenden und austrocknenden Tümpeln zu finden sein“.



Obwohl die Art derzeit zahlreich auf der Ranch vorkommt, ist Drawert hinsichtlich ihrer Zukunft vorsichtig: „Diese Art wurde nur in temporären Tümpeln in Wäldern mit gutem Erhaltungszustand und in der Nähe der Typuslokalität gefunden. Dies lässt uns annehmen, dass die Art eine kleine Populationsgröße hat, mit einem kleinen Verbreitungsgebiet (weniger als

500 km²), das möglicherweise stark fragmentiert ist. Aufgrund des Verlusts des Lebensraums durch das Vordringen der landwirtschaftlichen Gebiete in den letzten Jahrzehnten und den sich damit verschlechternden Bedingungen des Lebensraumes, die immer noch andauern, halte ich persönlich die Art für gefährdet“.

Die gute Nachricht ist, dass die Art in kleinen Pfützen überleben kann. Deshalb wird kein grosses Naturschutzgebiet benötigt, um ihre Zukunft zu sichern. Ein Bereich mit gesundem Wald im Verbreitungsgebiet der Art, der nach Regen Pfützen beherbergt, würde ausreichen.

Herzlichen Dank an Michael Edmondstone (m.edmondstone@shoal.org.uk), dass ich Texte und Fotos verwenden durfte und an die Autoren und Fotografen der neu gefundenen Fischarten. (Die Originalpublikation <https://shoalconservation.org/new-species-reports/>)

Hammerhaie halten die Luft an

Hammerhaie scheinen das Atmen einzustellen, wenn sie auf der Jagd nach Nahrung in tiefe, kalte Gewässer abtauchen. Damit verhindern sie eine Abkühlung auf eine für sie gefährlich niedrige Körpertemperatur. Haie gehören zu den wechselwarmen Tieren.



Ob der Gewöhnliche Ammenhai (Foto E. Bühlmann) auch die Luft anhält, ist noch nicht bekannt.

NZZaS 14.5.23



Ihre Körpertemperatur wird von der Umgebung bestimmt und kann nicht aktiv geregelt werden. Die Haie schliessen deshalb beim Tauchen ihr Maul und ihre Kiemenklappen, so dass ihr Körper nicht vom kalten Wasser durchströmt und gekühlt wird. Mit dieser Technik können die Hammerhaie eine Körpertemperatur konservieren, die bis zu 20 °C über der Temperatur des Umgebungswassers liegt.

Wochenende des öffentlichen Aquariums



sdad

4./5. November 23

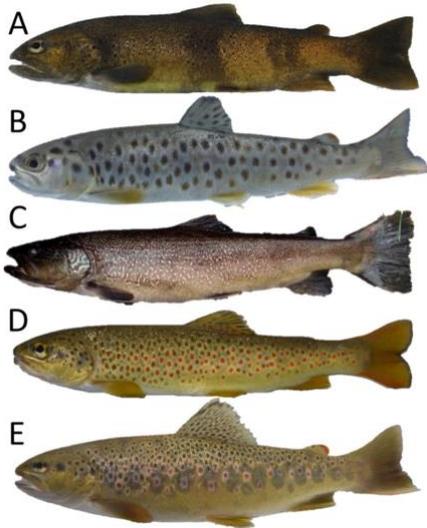


Die Fischvielfalt der Schweizer Fliessgewässer

Jakob Brodersen, Johannes Hellmann und Ole Seehausen

Während fünf Jahren haben Wissenschaftler vom Wasserforschungsinstitut Eawag mit Hilfe von Fischereiaufseherinnen, Fischpächtern, Mitarbeitenden von Ökobüros und Freiwilligen an 324 Standorten vom Flachland bis auf über 2200 m ü. M. Flüsse und Bäche in der Schweiz befischt. Mehr als 20'000 Fische von über 50 Taxa wurden gefangen, 12'000 DNA-Proben und über 5000 Schuppenproben wurden für weiterführende Untersuchungen archiviert. Sämtliche erhobenen Daten sind in einer frei zugänglichen Referenzdatenbank gespeichert. Dadurch ist eine Übersicht über einen Grossteil der Fischvielfalt in Schweizer Fliessgewässern entstanden.

In vielen Gewässerabschnitten fanden die Forschenden nur wenige Arten, an 158 Standorten sogar nur eine, wobei es sich meistens um die Atlantische Bachforelle handelte. Nur 16 Standorte waren mit zehn Arten und mehr sehr artenreich. Diese Abschnitte finden sich zumeist an den grösseren Flüssen im Mittelland unweit von Seen. Die grösste Artenzahl wurde in einer Flusstauhaltung gefunden. Daraus sollte nicht geschlossen werden, dass die Lebensräume in gestauten Flüssen für die Fischdiversität besonders wertvoll sind, denn die dort vorkommenden Arten sind in Seen häufig. Bedrohte Arten, wie Äschen oder Nasen, die grössere zusammenhängende Flusshabitats mit stärkerer Strömung benötigten, sind untervertreten oder fehlten ganz.



Die Ergebnisse zeigen, wie stark die in der Schweiz bekannten Forellenarten unter Druck stehen – und bestätigen damit die Aussagen in der Roten Liste der Fische und Rundmäuler. Einzige Ausnahme ist die Atlantische Bachforelle. Ursprünglich nur im Aare/Rhein- sowie im Genfersee-Einzugsgebiet heimisch, ist sie heute in der ganzen Schweiz verbreitet. Die Norditalienische Bachforelle ist hingegen vom Aussterben bedroht. Während die gefundenen Forellenarten schon bekannt waren, haben die Forschenden in anderen Gattungen wie bei den Groppen, Schmerlen und Elritzen mehr Arten gefunden, als sie erwartet haben. Deren exakte Klassifizierung wird allerdings noch Zeit in Anspruch nehmen.

Abb.1: Darstellung der sichtbaren Unterschiede zwischen den fünf Forellen-Linien der Schweiz. A: *Salmo rhodanensis* (Rhone-Linie; gefangen im Doubs, JU); B: *Salmo labrax* (Donau-Linie; gefangen in der Susasca, GR); C: *Salmo marmoratus* (Marmor-Forelle; gefangen im Toce, Italien während dem Schweizer Seeforellen Projekt in Zusammenarbeit mit CNR Istituto di Ricerca sulle Acque, Italien); D: *Salmo cenerinus* (Norditalienische Bachforelle; gefangen im Val da Camp, GR); E: *Salmo trutta* (Atlantische Bachforelle, weitaus häufigste Art in der Schweiz; gefangen in der Birs, BE).

Originalpublikation: Eawag, Progetto Fiumi – Schlussbericht 2023
[https://www.dora.lib4ri.ch/eawag/islandora/object/eawag%3A30020/datastream/PDF/Brodersen-2023-Erhebung der Fischbiodiversitat in Schweizer-%28published version%29.pdf](https://www.dora.lib4ri.ch/eawag/islandora/object/eawag%3A30020/datastream/PDF/Brodersen-2023-Erhebung+der+Fischiobiodiversitat+in+Schweizer-%28published+version%29.pdf)

AQUARIA St. Gallen
 www.aquaria.ch



**47. Ostschweizer Herbstborse fur
 Aquarienfische und -pflanzen
 SAMSTAG, 28. Oktober 2023**

**Foyer des gewerblichen
 Berufs- und Weiterbildungszentrums
 St. Gallen (GBS)**



**Demutstrasse 115
 9012 St. Gallen (Riethusli)
 14.00 - 16.00 Uhr**

Eintritt frei mit einfachem Borsenbeizli

Invasiver Fisch: Erfolgreich durch Spermienklau

Heiner Kuhl, Kang Du, Manfred Scharl, Lukáš Kalous, Matthias Stöck & Dunja K. Lamatsch

Der Giebel gilt als eine der erfolgreichsten invasiven Fischarten in Europa. Vor allem seine Fähigkeit, sich ungeschlechtlich zu vermehren, bietet ihm einen grossen Vorteil gegenüber konkurrierenden Fischen. Ein internationales Forschungsteam hat nun erstmals das vollständige Genom des Giebels beschrieben. Dadurch kann auch seine ausgefallene Fortpflanzungsmethode wesentlich besser verstanden werden. Die Studie unter der Leitung von Dunja Lamatsch vom Forschungsinstitut für Limnologie, Mondsee, der Universität Innsbruck wurde im Fachmagazin Nature Communications veröffentlicht.

Der aus Asien stammende Giebel *Carassius gibelio* ist in Europa eine invasive Art. Er gilt als naher Verwandter des Goldfisches und konkurriert mit der gefährdeten, heimischen Karausche um den gleichen Lebensraum. Während Goldfisch und Karausche sich allerdings geschlechtlich vermehren, hat der Giebel einen grossen evolutionären Vorteil: die weiblichen Fische können sich die zeitintensive Partnersuche sparen.

Jungfernzeugung im Wasser



Stattdessen nutzen Giebelweibchen die Spermien des Karauschen-Männchens, oder anderer Fische, die ebenfalls zur Ordnung der Karpfenartigen gehören. Dazu mischen sie sich unter einen Karauschenschwarm und lassen dort ihre abgelegten Eier von den Männchen mitbefruchten.

Die gekaperten Spermien regen die Eizelle des Giebels zur Teilung an. Anschliessend wird das

Erbmaterial des fremden Männchens in der Eizelle abgebaut, ohne weiter verwendet zu werden. Dies nennt sich eine spermienabhängige Parthenogenese, oder Jungfernzeugung. Alle so produzierten Nachkommen sind weibliche Klone des Giebelweibchens. Die meisten Giebelbestände sind deswegen ausschliesslich weiblich, Männchen kommen nur selten vor.

„Die unisexuelle, also rein weibliche Fortpflanzung ermöglicht eine rasche Besiedlung von neuen Lebensräumen und bietet invasiven Arten einen grossen Vorteil gegenüber den ursprünglich vorkommenden Konkurrenten“, erklärt Dunja Lamatsch vom Forschungsinstitut für Limnologie, Mondsee, der Universität Innsbruck. Ihr Forschungsschwerpunkt ist die Untersuchung der Mechanismen unisexueller Fortpflanzung bei Wasserlebewesen.

In einer von Lamatsch initiierten Studie konnte sie, gemeinsam mit einem internationalen Forscher*innen-Team, das Genom des Giebels vollständig entschlüsseln. Dadurch kann nun auch der Mechanismus hinter seiner unisexuellen Vermehrung besser verstanden werden.

Durch Kreuzung zu neuen Arten

Die gesamte vererbare Information eines Organismus, das Genom, ist in verschiedene Chromosomensätze aufgeteilt. Tiere, die sich geschlechtlich fortpflanzen, haben meistens einen doppelten (diploiden) Chromosomensatz. Zur Fortpflanzung werden bei Weibchen und Männchen die Chromosomen in den Keimzellen aufgeteilt (Meiose) und jeweils nur ein einfacher (haploider)

Chromosomensatz weitergegeben. Durch die Verschmelzung von haploider Eizelle und haploidem Spermium entsteht wieder ein diploider Organismus.

Allerdings entstehen durch Unfälle bei der Meiose oder Kreuzung verwandter Arten auch immer wieder Organismen, die mehr als zwei Chromosomensätze haben (polyploid). Höhere Wirbeltiere, auf die das zutrifft, sind nicht lebensfähig, Reptilien, Fische und Amphibien schon. Auf diesem Weg können sogar neue Arten entstehen – wie der Giebel.

Ursprung der Unisexualität

Der Giebel ist hexaploid - er besitzt also gleich sechs Chromosomensätze. Vier davon sind durch die Kreuzung nicht-verwandter Fischarten zusammengekommen - die anderen zwei wurden durch Kreuzung mit einem naheverwandten Fisch hinzugefügt.

„Vermutlich ist es bei diesen Kreuzungen irgendwann zu Problemen bei der Bildung der Keimzellen gekommen. Das könnte einer der Auslöser von unisexueller Vermehrung sein“, erklärt Lamatsch. „Bei Arten, die sich rein weiblich vermehren, fällt die Meiose aus und ein Verschmelzen der Keimzellen ist nicht mehr nötig.“

Gemeinsam mit Forschergruppen des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin (IGB) und der Universität Würzburg gelang es, das Genom des Giebels in einzelne Chromosomensätze zu zerlegen. Damit wurde zum ersten Mal die gesamte Erbinformation eines hexaploiden Tiers beschrieben und alle sechs Chromosomensätze analysiert. Das Genom des Giebels besteht aus insgesamt 150 Chromosomen, mehr als dreimal so viele wie das Genom des Menschen hat.

Die Analysen geben Aufschluss darüber, wie diese sechs Chromosomensätze nebeneinander existieren und zusammenarbeiten können. Die Identifizierung aller 150 Chromosomen ermöglicht es zum ersten Mal, die gesamte Genomstruktur des Giebels sowie seine komplizierte Entstehungsgeschichte zu verstehen. Damit eröffnen sich viele weitere Forschungsansätze um den invasiven Fisch.

Quellen:

https://www.vbio.de/aktuelles/details?tx_news_pi1%5Bnews%5D=21928&cHash=7e3e531d6ed06cbbbceb448f140b085b Originalartikel: <https://doi.org/10.1038/s41467-022-31515-w>
<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>.



Aqua-Terra
Innerschwyz
www.aquaterra-innerschwyz.ch

5. Zentralschweizer Aquaristikbörse

- **Süss- & Meerwassertiere**
- **Pflanzen**
- **Futter & Materialflohmarkt**



Sonntag, 24. September 2023

12:00 – 15:00 Uhr

Aula Brunnen, Schulhausplatz 3, 6440 Brunnen

Mit einfachem Börsenbeizli, Eintritt frei

Ein Aktionsplan für den endemischen Kalabrischen Alpenmolch

Ilaria Bernabò, Antonio Romano, Viviana Cittadino, Mattia Iannella, Sabine Wirtz, Michel Ansermet, Sandro Tripepi, Franco Andreone, Rocco Tiberti
(Fotos: S: Wirtz, Aquatis; Übersetzung A.Studer, Olten)



Dieses Projekt konzentriert sich auf die Verminderung der Auswirkungen, die durch die Einführung invasiver gebietsfremder Fische in drei Seen des Sonderschutzgebiets (SAC) „IT9310060 Laghi di Fagnano“ im Norden der Catena Costiera in der Gemeinde Fagnano Castello in Kalabrien entstehen. Bei den Fischen handelt es sich um den Karpfen (*Cyprinus carpio*), den Goldfisch (*Carassius auratus*) und den Koboldkärpfling (*Gambusia holbrooki*), die alle zu den 100 schlimmsten invasiven gebietsfremden Arten der Welt zählen. Insbesondere der Koboldkärpfling (*G. holbrooki*) ist eine invasive gebietsfremde Art von EU-weiter Bedeutung im

Sinne der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014.

Das Vorkommen dieser nicht heimischen Fischarten stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Lebensräume und die geschützten Arten in den Seen dar, wie etwa die Amphibien Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*) und Italienischer Wassermolch *Lissotriton italicus*, die ihren Lebensraum mit dem endemischen Kalabrischen Alpenmolch (*Ichthyosaura alpestris inexpectata*) teilen. Der Kalabrische Alpenmolch ist eine seltene Unterart – im Hinblick auf ihr begrenztes Verbreitungsgebiet und ihre Populationsgröße – von großem biogeografischem und naturschutzfachlichem Wert. An den wenigen Standorten, an denen er brütet, ist er durch die Einschleppung von Fischen und den Verlust des Lebensraums aufgrund des Klimawandels bedroht. Daher wird er derzeit in der „Lista Rossa IUCN dei Vertebrati Italiani“ (Roten Liste IUCN der Wirbeltiere Italiens) auf regionaler Ebene als gefährdet eingestuft.

In diesem Kontext der Bedrohung der Population des Kalabrischen Alpenmolchs sowie die anderer Amphibien war es wichtig, einen massgeschneiderten Aktionsplan zu erstellen, um wirksame In-situ- und Ex-situ-Massnahmen zur Erhaltung durchzusetzen. Das Hauptziel besteht darin, die Auswirkungen der fremden Ichthyofauna (Fischfauna) auf diesen stark gefährdeten endemischen Molch zu beseitigen oder abzumildern. Ein weiteres wichtiges Ziel ist die Verbesserung des Zustands der aquatischen Lebensräume im besonderen Schutzgebiet, die durch die verursachten Veränderungen gebietsfremder Fische gefährdet sind. Dies führt zu einer Verschlechterung der komplexen ökologischen Beziehungen zwischen Flora und Amphibienfauna mit äusserst negativen Folgen. So werden Massnahmen zur Ausrottung und/oder zur Kontrolle der gebietsfremden Fische in den befallenen Seen mit einer gezielten Strategie durchgeführt, die aus verschiedenen Entfernungsmethoden für jedes Wasserbecken (jedes ist von einer anderen Art befallen) bestehen. Das Überleben des Kalabrischen Alpenmolchs soll zudem durch die Schaffung neuer künstlicher Brutstätten und die Etablierung einer Ex-situ-Population gewährleistet werden.



Dank der Zusammenarbeit mit dem Aquarium-Vivarium AQUATIS in Lausanne (Schweiz) und der Unterstützung der EAZA (Europäischer Verband der Zoos und Aquarien) soll die Zucht dieses bedrohten Molches ausserhalb seiner natürlichen Umgebung für zukünftige Massnahmen zur Wiederaussetzung erreicht werden. Das Projekt profitiert von der Genehmigung und Finanzierung des „Dipartimento Territorio e Tutela dell’Ambiente“ der Region Kalabrien und der Gemeinde Fagnano Castello.



Rotfeuerfische jagen alleine



Rotfeuerfische gelten als invasive Arten. So findet man sie zunehmend im Mittelmeer oder auch in der Karibik, wo der Indische Rotfeuerfisch die heimischen Fische verdrängt. Bis anhin vermutete man, dass eine erfolgreiche Jagdstrategie zusammen mit Artgenossen die Ausbreitung begünstigte. Forschende der Universität Neuenburg konnten zeigen, dass die Rotfeuerfische weder in freier Wildbahn noch in Laborexperimenten im Team jagten. Obwohl die Fische im Aquarium die Beutetiere unmittelbar vor ihren Augen hatten, koordinierten sie ihr Tun nicht, sondern jagten alleine.

Foto: E. Bühlmann

H. Sarhan and R.Bshary: No evidence that lionfish *Pterois miles* coordinate and reciprocate during hunts. Royal Society Open Science (2023)

Geckos kennen ihren eigenen Geruch

Szabo, B., Ringler, E. (20.02.2023)

Geckos können mit ihrer Zunge den eigenen Körpergeruch von demjenigen ihrer Artgenossen unterscheiden, wie Forschende der Universität Bern in einer neuen experimentellen Studie zeigen. Die Ergebnisse legen nahe, dass Geckos die Fähigkeit haben, sozial zu kommunizieren und somit intelligenter sind als bisher angenommen. Geckos können mit ihrer Zunge den eigenen Körpergeruch von demjenigen ihrer Artgenossen unterscheiden, wie Forschende der Universität Bern in einer neuen experimentellen Studie zeigen.



Selbsterkennung ist die Fähigkeit, Reize zu erkennen, die von einem selbst stammen. Etwa wir Menschen und auch einige Tiere können sich im Spiegel visuell selbst erkennen. Aber nicht alle Tiere verlassen sich in erster Linie auf den Sehsinn. Geckos, oder auch andere Echsen und Schlangen, verwenden ihre Zunge um Chemikalien, wie zum Beispiel Pheromone (also Hormone, die von einem Körper an die Aussenwelt abgegeben werden), von anderen Individuen wahrzunehmen. Beispielsweise halten Geckos beim Klettern auf einer Wand immer wieder inne, um zu züngeln. Auf diese Weise können sie potenzielle

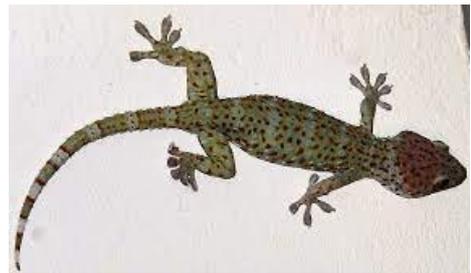
Partner oder Rivalen erkennen. Aber kennen Geckos auch ihren eigenen Duft und können sich so anhand des Geruchs selbst erkennen?

In einer kürzlich in der Fachzeitschrift *Animal Cognition* publizierten Studie gingen Forschende des Instituts für Ökologie und Evolution der Universität Bern der Frage nach, ob Tokehs, eine Gecko-Art, von ihnen selbst produzierte Hautchemikalien erkennen, und ob sie diese von denen anderer Geckos des gleichen Geschlechts unterscheiden können. Die Experimente bestätigten, dass Geckos dazu in der Lage sind. In den Versuchen interessierten sich die Tiere stärker für die Hautchemikalien von anderen Geckos als für die eigenen. Dies legt nahe, dass Geckos Pheromone für die soziale Kommunikation verwenden.

Gecko- und Pfefferminzduft auf Wattestäbchen

Während des Experiments präsentierten die Forschenden den Geckos verschiedene Gerüche auf Wattestäbchen. Neben dem eigenen Duft waren dies Gerüche anderer Geckos oder Kontrollgerüche wie Wasser und Pfefferminze. Als Reaktion zeigten Geckos zwei Arten von Verhalten: sie streckten ihre Zunge einerseits in Richtung des Geruchs auf dem Stäbchen und andererseits in Richtung der Umgebung im Gehege heraus. Die Forschenden interpretierten dieses Verhalten als Zeichen dafür, dass die Geckos zuerst den Geruch auf dem Tupfer wahrnehmen und dann mit ihrem eigenen Geruch an den Gehege-Wänden vergleichen. «Die Geckos mussten häufiger vergleichen, wenn sie auf den Geruch eines anderen Geckos stiessen verglichen sie mit ihrem eigenen Geruch. Dies deutet darauf hin, dass sie ihren eigenen Geruch kennen», erklärt Birgit Szabo, Erstautorin der Studie von der Abteilung für Verhaltensökologie des Instituts für Ökologie und Evolution der Universität Bern.

Darüber hinaus konnte das Team im Experiment zeigen, dass Geckos auch den Geruch ihrer Fäkalien erkennen und verwenden, um sich von anderen zu unterscheiden. Geckos lagern Pheromone auch auf ihren Exkrementen ab, um beispielsweise ihr Territorium zu markieren. Denn ähnlich wie viele Säugetiere haben Geckos Kot-Ablagestellen, mit denen sie ihre Anwesenheit mitteilen.



Sozialer und intelligenter als bisher angenommen

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Geckos sozial kommunizieren können, indem sie Chemikalien aus ihrer Haut und ihren Exkrementen verwenden, und dass sie diese Chemikalien nutzen, um sich von anderen Geckos zu unterscheiden. «Echsen und Reptilien im Allgemeinen werden als unsoziale Urtiere angesehen. Wir müssen anerkennen, dass Reptilien sozialer und intelligenter sind als angenommen», sagt Birgit Szabo.

«Reptilien, und insbesondere Geckos, eignen sich ideal, um grundlegende Fragen zur Evolution von Sozialität zu untersuchen. Innerhalb der Geckos finden wir ein breites Spektrum an Sozialstrukturen und Lebensräumen. Dies ermöglicht uns, innerhalb einer kleinen taxonomischen Gruppe die Zusammenhänge von Kognition, Kommunikation und Sozialleben zu untersuchen – und Vergleiche zu anderen, weiter entfernt verwandten Tiergruppen wie Säugetieren und Vögeln zu ziehen», sagt Eva Ringler, Professorin und Leiterin der Abteilung für Verhaltensökologie an der Universität Bern.

(Szabo, B., Ringler, E. Geckos differentiate self from other using both skin and faecal chemicals: evidence towards self-recognition? *Anim Cogn* (2023).)

FBA Aquaristik – ein Kurs für gewerbsmässige Zierfisch-Züchter:innen

Marcel Häsler, SDAT

Der SDAT bietet seit 10 Jahren die **Fachspezifische Berufsunabhängige Ausbildung (=FBA)** für



Praktischer Teil des Chemie-Unterrichtes

gewerbsmässige Zierfisch-Züchter und für kleine Tierheime (Zierfische) an. Personen, die gewerbsmässig Tiere züchten oder entsprechende kleine Tierheime betreuen, müssen eine solche Ausbildung vorweisen können (nach Art 102 Abs 2 TSchV). Gewerbsmässig bedeutet hier, dass die Person 1000 oder mehr Fische pro Jahr abgibt (kann auch gratis oder gegen Naturalien sein) oder dass Werbung für die eigenen Fische gemacht wird, z.B. in dem auf einer Homepage die angebotenen Fische aufgelistet werden (Stockliste).

Der Kurs bietet viel Abwechslung mit Theorie und Praxis und Besuchen in Zoos und dem Züchten in der eigenen Anlage. Für die Theorie konnten wir ausgezeichnete Leute gewinnen wie zum Beispiel den Kurator für Fische des Naturhistorischen Museums Bern (Dr. Lukas Rüber), oder Professoren der Fisch- und Wildtiermedizin der Universität Bern (Prof. Thomas Wahli und Prof. Heike Schmidt-Posthaus), Biologie-Lehrer und andere Spezialisten, die sich seit Jahrzehnten mit dem jeweiligen Spezialgebiet befassen. Es gibt die Möglichkeit für Besuche hinter den Kulissen in den Zoos von Basel, Zürich, Bern und im Aquatis Lausanne.



Die Absolventen des letzten FBA Kurses 2021-2022

Die Teilnehmer werden während ihrer praktischen Arbeit, der Nachzucht von Fischen aus diversen taxonomischen Gruppen, von einem Mentor begleitet.

Der nächste FBA-Kurs soll am 19. August 2023 starten. Wir haben auch schon einige Anmeldungen, brauchen aber noch ein paar, damit wir den Kurs durchführen können. Bitte macht noch etwas Werbung dafür in euren Vereinen und bei euren Freunden. Falls ihr Fragen zum Kurs habt, schaut euch doch bitte zuerst die Unterlagen auf unserer Homepage an oder kontaktiert marcel.haesler@unibe.ch oder erich.buehlmann@sdatt.ch.

Weitere Informationen auf:

www.sdat.ch/index.php/aus-weiterbildung/fba-aquaristik

Verbandsinformationen 3/2023



SDAT
Schweizerischer Dachverband
der Aquarien- und Terrarienvereine
www.sdat.ch

Weiterbildung 15. Oktober 2023

Momentan erarbeitet das BLV «Fachinformationen zu Fischbörsen». Um deren Umsetzung zu optimieren, wird sich der SDAT-Weiterbildungsanlass dem Thema Börsen widmen.

Tage des öffentlichen Aquariums 4./5.11.23

Um die Flexibilität und hoffentlich auch die Zahl der Veranstaltungen zu erhöhen, präsentieren wir unser schönes Hobby der Öffentlichkeit neu während eines Wochenendes.

Präsidententreffen 18.11.23

Wie üblich findet das Präsidententreffen Mitte November in Katzenrüti statt. Anschliessend besteht die Möglichkeit, am DCG-Treffen mit zwei Vorträgen teilzunehmen.

Sachkurse 2024

Für das kommende Jahr sind die Termine für die Sachkurse fixiert:

- Störkurs: Samstag, **17. Februar 2024**, Schinznach-Dorf
- Grundkurs: Samstag, **16. März 2024**, Wohlen
- Modul Rochen: Samstag, **16. März 2024**, Wohlen

Weitere Informationen sowie das Anmeldeformular findet man unter www.sdat.ch.

Delegiertenversammlung / Workshop Zierfischkrankheiten 2024

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Samstag, 23. März 2024 in Wohlen statt. Am Sonntag, 24.3.24, leitet Dieter Untergasser den Workshop Zierfischkrankheiten.



SDAT-Weiterbildung 2023

Gestaltung Börseaquarium

- Datum, Zeit: **Sonntag, 15. Oktober 2023, 9.45-16.00 h**
- Ort: Kantonsschule Wohlen, Zimmer CE10, Allmendstr. 26, 5610 Wohlen
- Programm: 09:45 Begrüssung
10:00 Rechtliche Situation bei der Durchführung von Börsen
10:30 Kritische Punkte seitens des Tierschutzes
11:00 Kaffeepause
11:20 Ausstellungen erfolgreich organisieren und durchführen am Beispiel der Sämtispark-Ausstellung in St. Gallen
12:30 Mittagspause
13:30 Praxis Börseaquarium inkl. Pause
15.45 Diskussion / offene Fragen beantworten
16:00 Offizielle Verabschiedung und Ende der Fortbildung
- Kosten: Keine für SDAT-Mitglieder, Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder; inkl. Kursunterlagen, Kaffee, Gipfeli und einfachem Mittagessen
- Anmeldung: Bis **29. September 2023** durch Einzahlung auf PC 87-524859-2, SDAT, Kurt Gautschi, 8105 Watt (IBAN: CH87 0900 0000 8752 4859 2) und gleichzeitiger Meldung bei Erich Bühlmann, Oberdorfstrasse 5b, 5612 Villmergen, erich.buehlmann@sdat.ch. Bitte Mailadresse angeben.
- Teilnehmende: Um die praktischen Übungen effizient betreiben zu können, müssen die Teilnehmenden 1-2 eigene Börsenbecken mitbringen (zwingend Formular ausfüllen). Die Teilnehmendenzahl wird auf 20 beschränkt.
- Spezielles: Der Kurs wird auf jeden Fall durchgeführt. Bei zu viel Teilnehmenden gilt das Eingangsdatum der Anmeldung. Für die Praxis muss **zwingend** das Formular unter: <https://www.aquaria.ch/Jahresprogramm/SDAT-Weiterbildung-2023/> ausgefüllt werden!
Beachten Sie bitte, dass das Programm je nach Vorliegen und Inhalt der Fachinformationen zu Börsen angepasst werden kann.
- Kursleitung: Erich Bühlmann
- Referenten: Erich Bühlmann, Christoph und Käthi Wüthrich-Höhener
- Anreise: Unter www.kanti-wohlen.ch kann die Wegbeschreibung heruntergeladen werden.



SDAT
Schweizerischer Dachverband
der Aquarien- und Terrarienvereine
www.sdat.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne teilen wir Ihnen mit, dass das BLV am 18.04.2023 eine neue Version der **Fachinformation Tierschutz Nr. 16.5 – Fische fachgerecht töten** veröffentlicht hat.

Der Hintergrund dieser Anpassung besteht darin, dass die für eine Euthanasie zugelassenen Präparate ausschliesslich in tierärztlichen Praxen bezogen werden können.

Die Fachinformation ist auf folgenden Unterseiten der BLV-Homepage verfügbar:

[Aquarienfische \(admin.ch\)](http://admin.ch)

[Fachinformationen und Merkblätter \(admin.ch\)](http://admin.ch) (Rubrik «Fische und Krebse»)

Für Fragen stehen wir unter infotsch@blv.admin.ch gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Abteilung Tierschutz, Fachbereich Haltung/Umgang Haus- und Wildtiere

Melanie Rothacher, med. vet., amtliche Tierärztin

Leiterin Fachbereich Haltung / Umgang Haus- und Wildtiere

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV

Abteilung Tierschutz / Division Animal Welfare

Schwarzenburgstrasse 155

3003 Bern, Schweiz

melanie.rothacher@blv.admin.ch

www.blv.admin.ch

Vereinsnachrichten 3/2023



Danio Aquariumverein
Mario Nogara, Präsident
Regensdorferstrasse 22
CH-8108 Dällikon
m.nogara@danio.ch
+41 (0) 44 844 09 08;
Nat. 079/341 40 72
www.danio.ch

RÜCKSCHAU

Am 22. März fand unsere alljährliche Generalversammlung statt. Mario Nogara wurde als Präsident für ein weiteres Jahr bestätigt. Nach rund 25 Jahren gab unser geschätzter Aktuar Manfred Beck sein Amt auf. Ebenfalls aus dem Vorstand ausgeschieden ist Kari Keller als Kassier. Beide wurden mit einem besonderen Dankeschön verabschiedet und für ihre langjährige aktive Arbeit zu Ehrenmitgliedern ernannt. Das Amt des Aktuars übernimmt Marcel Bellante und als neuen Kassier wählten die Anwesenden Jacques Müller. Adi Rabensteiner wurde neu als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Das Bösenteam wurde in Globo für ein weiteres Jahr bestätigt.

Am 19. April fand ein Vortragsabend mit Pascal Sewer statt. Gut ein dutzend Mitglieder fanden Weg ins Vereinslokal. Pascal präsentierte uns ein interessantes Referat über Barben und Bärblinge. In seiner unnachahmlichen Art erzählte er über diese Gattung und berichtete mit eindrucksvollen Bildern über Haltung und Zucht dieser Fische. Erstmals konnten die daheimgebliebenen Mitglieder den Vortrag per Streaming mitverfolgen.

Vielen Dank Pascal.

Der diesjährige Danio-Ausflug führte uns im Mai, bei bestem Wetter und angenehmen Temperaturen, in den Zoo Basel. Nebst einer Vielzahl interessanter Tierarten durften wir auch einen Blick hinter die Kulissen des Vivariums werfen. Es ist immer wieder beeindruckend welche Dimensionen an Technik und Aufwand für eine so grosse Anzahl und Artenvielfalt an Süss- und Seewasserbewohnern aufgewendet werden.

Auch die Diskussionen mit dem professionellen Pfleger Andy Jünger zu Fütterung, Zucht und Technik waren lehrreich und brachten so manche Idee für den heimischen Aquarienkeller.

VORSCHAU:

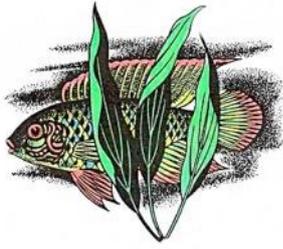
Am Freitagabend, 23. Juni laden wir zum Grillabend ein. Dazu erfolgt eine separate Einladung.

Der nächste Vortrag nach der Sommerpause findet am Mittwoch, 20. September statt. Fredi Waser wird uns dann etwas über Plagegeister im Aquarium erzählen.

Am letzten Donnerstag im Monat treffen wir uns jeweils zum Monatshöcks. Den Treffpunkt in den Sommermonaten gebe ich den Mitgliedern jeweils per Mail bekannt.

Weitere Informationen über unsere Anlässe und Treffs können auf der Homepage <http://www.danio.ch> eingesehen werden.

Mario Nogara
Präsident



Aquarienverein Winterthur
 Roland Haller, Präsident
 Landvogt Wasserstrasse 81
 CH-8405 Winterthur
 +41 (0) 52 233 22 28
roland-haller@bluewin.ch
www.aquarienverein-winterthur.ch

Samstag, 01. April 2023: Abenteuer West-Kalimantan 2022



An diesem Abend entführte uns Alfred Waser auf die Inseln Java und Borneo, welche er vergangenes Jahr bereist hatte. Dort besuchte er auch ein Gewächshaus, in welchem auf einer Fläche

von 600 Quadratmetern Cryptocorynen, Bucephalandras und Kannenpflanzen wachsen.

Mit wunderschönen Bildern und unterhaltsamen Anekdoten brachte uns Fredi nicht nur Fische und Pflanzen, sondern auch Land und Leute näher. Fredi, wir danken dir für deinen tollen und Interessanten Reisebericht.

Samstag, 06. Mai 2023: Grosse Ostschweizer Zierfischbörse

Es war eine sehr erfolgreiche, schöne Börse für die Züchter und auch für uns als Organisator der Maibörse 2023. Es waren 17 Züchter anwesend und diese haben 84 Arten Fische, 20 Arten Garnelen sowie Schnecken und viele Pflanzen angeboten.



Der Vorstand bedankt sich bei allen Züchtern für ihre Teilnahme an dieser Börse. Ebenso dankt er allen Helfer und Helferinnen, sei es beim Einrichten, Aufräumen oder im Maibörsen-Restaurant, ohne Euch wäre es unmöglich, so einen Anlass durchzuführen.



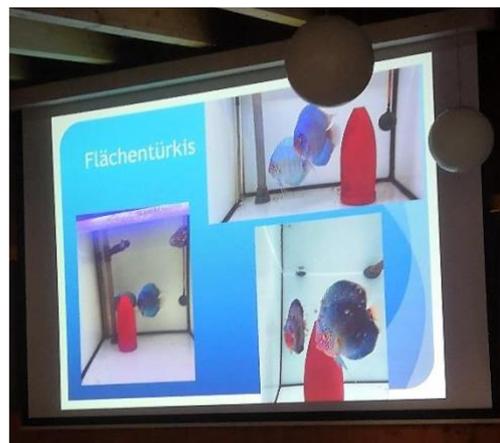
Besonders danken möchten wir unserem Grilleur Harri Bolliger und Ursula Baumann für ihren grossen Einsatz. Die feinen Würste waren sehr gefragt und gingen weg wie „frische Weggli“.

Nicht vergessen möchten wir, uns bei Hansruedi Zbinden und Judith Bonini zu bedanken für die feinen Kuchen. Die

Gäste haben die selber gebackenen Kuchen sehr genossen. Dank dem schönen Wetter das mitgespielt hatte, haben es die Gäste genossen auf der Terrasse zu sitzen, zu Plaudern und zu Essen.

Samstag, 03. Juni 2023: Unsere Diskuszucht

An diesem Abend erzählten Fabio Faiteis und Rado Milakovic, wie aus einem Wunschtraum mit viel Einsatz, Durchhaltewillen, Zeit und Begeisterung ein tolles, bis ins Detail durchdachtes Projekt entstanden ist: Ihre gemeinsame Diskuszucht in Lengwil. Sie besteht momentan aus 12'000 Liter Wasser und 600 Diskus-Fischen.

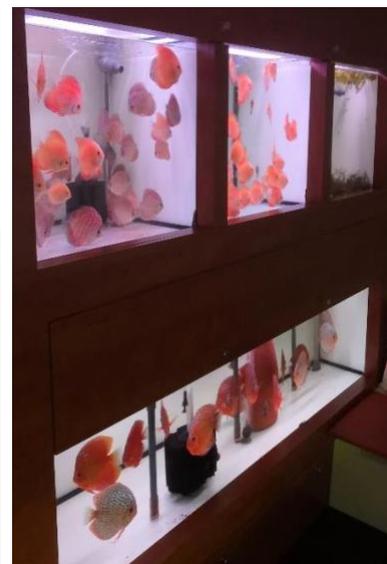
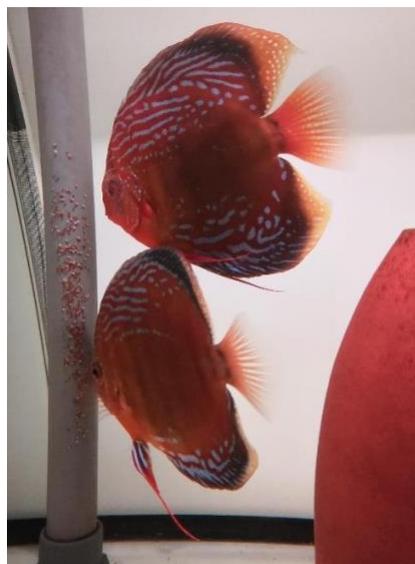


Rado erklärte uns den Mass- und Ausführungsplan für ihre Anlage. Über das Material der Gestelle, die Heizungs- und Filteranlage. Alles sehr präzise und sorgfältig durchdacht und berechnet. Fabio

ist derjenige, der sich mehr mit der Zucht der Fische befasst. So wird das Kreuzlinger Bodenseewasser für die Zucht durch Zugabe von Steinsalz und Rooibos Tee aufbereitet.

Ihre Anlage und Zucht halten sie Parasitenfrei. Bei Fütterung und Unterhaltsarbeiten achten sie sehr auf gute Hygiene. Sie untermalten ihren sehr interessanten Vortrag mit viel Informationen und schönen Bildern von ihren Diskus-Fischen.

Für euren tollen Einsatz danken wir euch herzlich und wünschen euch weiterhin viel Begeisterung und Erfolg in eurem Hobby.



Vorschau:

Samstag, 01. Juli 2023: ab 18 Uhr Grillplausch

Unsere Mitglieder sind herzlich eingeladen zum gemütlichen Beisammensein bei feinen Grilladen, zubereitet von unserem Chef-Grilleur Harri Bolliger. Dazu gibt es verschiedene Salate und zum Dessert einen feinen Kaffee mit Kuchen.

Im August findet keine Monatsbörse und am Abend auch keine Versammlung statt. Wir wünschen unseren Mitgliedern eine schöne Sommerzeit und freuen uns auf ein Wiedersehen an unserer Börse und Versammlung am 02. September 2023.

Samstag, 02. September 2023: Artgerechte Haltung hinter Glas

Wir freuen uns an diesem Abend Jeff Schreiner, Tierarzt aus Wien bei uns begrüßen zu dürfen.

Samstag, 07. Oktober 2023: Das Leben eines Reptilienspezialisten

Der Referent an diesem Abend ist Erich Hausammann.

Monatliche Zierfisch- und Wasserpflanzenbörse: An jedem ersten Samstag im Monat **von 10.00h – 11.30 Uhr** (Ausnahme Mai und August) bieten erfahrene Züchter selbstgezüchtete Zierfische und Wasserpflanzen zum Kauf an. Kommen Sie vorbei, ein Besuch lohnt sich!
Wo: Im Vereinslokal des Quartierzentrums Gutschick, Scheideggstrasse 19 in Winterthur



Aquaterra Innerschwyz
Ingrida Lüönd, Präsidentin
Kohlhüttenstrasse 6
CH-6440 Brunnen
+41 (0) 79 820 41 41
www.aquaterra-

Vereinsnachrichten Juni/2023

Nahe beim Gotthardtunnelportal liegt sie, die hochtechnische Zuchtanlage mit Wasserwärmepumpen, Wasserkläranlage und Biofilter. Die Lage ist kein Zufall. Vom Tunnel stammt nämlich das Wichtigste, was es für eine Fischzucht braucht: das Wasser.

Das rund 15 Grad warme Bergwasser, das in Erstfeld gesammelt wird, sei gleich aus zwei Gründen ideal, sagt Thomas Gisler, Geschäftsführer der Fischzucht Basis 57: «Das Wasser ist wärmer als normales Quellwasser. Und es ist von bester Qualität. Wir können die Produktion ohne Medikamente betreiben.» Diese Anlage haben wir am 18. März besucht. Nachgezüchtet werden die Fische in einem separaten Gebäude. Dafür werden die Jahreszeiten künstlich verändert, damit 4x im Jahr Jungfische zur Verfügung stehen. War sehr interessant.



In der neuen Fischzucht-Anlage bei Erstfeld sollen jährlich 180 Tonnen Zander geschlachtet werden. BASIS 57



Aquariumverein Artemia Villmergen
Erich Bühlmann, Präsident
Bodenackerweg 45
5612 Villmergen
+41 (0)56 622 68 18
erich.buehlmann@gmx.ch
www.artemia.ch
Restaurant Freiämterhof, Wohlen, 20:00 Uhr

DV SDAT 25.3.23

Auch dieses Mal fand die DV des SDAT in Wohlen statt. Zum siebten Mal vom AVA organisiert. Der offizielle Teil konnte wie geplant durchgeführt werden. Die ab 17.00 Uhr geplanten Vorträge von Dieter Untergasser fielen aus, da er infolge Krankheit leider absagen musste. Erfreulicherweise haben spontan Röbi Guggenbühl und Pascal Sewer zugesagt, Vorträge an der DV zu halten.

Den Anfang machte Röbi mit seinem Vortrag «Bolivien – ein Hotspot der Fischarten». Da er schon unzählige Male Bolivien bereist hatte, konnte er einen fundierten Überblick über die dort vorkommenden Fischarten geben. Dabei nahmen die Samlerartigen, die Welse und die Buntbarsche einen grösseren Stellenwert ein.

Während des anschliessenden Nachtessens wurde intensiv diskutiert. Danach teilte uns Pascal Sewer «Neues aus Israel» mit. Er hatte die Gelegenheit verschiedene Fischzüchter (Teichfische- und Zierfische) zu besuchen. Dies war sehr interessant, züchten die Israelis doch sehr erfolgreich. Sie sind aktuell Nummer Zwei beim Zierfischexport. Überraschend ist, dass viele der Züchtereien im Wüstengebiet liegen. Mit ausgeklügelten Systemen gelangen ihnen Zuchterfolge, um auf dem Weltmarkt bestehen zu können.

Wir danken sowohl den beiden Referenten (Röbi Guggenbühl und Pascal Sewer) für ihre informativen und unterhaltsamen Ausführungen, als auch Conny, welche vor Ort die Organisation des Nachtessens übernahm.

Aquascaping by Marlyse 28.4.23

Besonders erfreulich war an diesen Abend, dass unser Vereinsmitglied Marlyse Zuber sich bereit erklärt hatte, einen Vortrag bei uns zu halten. Einer der aquaristischen Leidenschaften von Marlyse stellen die Aquarienpflanzen dar, welche sie nach ihren eigenen Vorstellungen für ein Aquascaping einsetzt. Ihre Überlegungen zum Aquascaping waren Thema des Vortrages. Nach einer Vorstellung verschiedener Aquascaping-Typen fokussierte sie sich anschliessend auf ihre eigenen Ideen. Dabei spielt z.B. die Pflanzenkombination eine Rolle. Sehr wichtig ist ihr auch, dass die im Aquarium mitgepflegten Tiere artgerecht gehalten werden. So setzt sie z.B. in kleineren Becken keine Fische ein. Wir danken Marlyse herzlich für ihre wertvollen praxisnahen Tipps und für die gelungene Präsentation.

Wassermessaktion 6.5.23

Bereits zum achten Mal führte der AVA in Zusammenarbeit mit dem Zoofachgeschäft „Aquarium & Teich AG“ die Wassermessaktion durch. Die Wasserproben wurden über den ganzen Tag verteilt und mit Abstand angeliefert, so dass Martin und Erich, die beiden Messenden, gemütlich arbeiten konnten und v.a. Zeit blieb, mit den Aquarien- und Teichbesitzern zu diskutieren. Speziell war, dass dieses Jahr keine einzige Meerwasserprobe getestet werden musste.

Traditionsgemäss wurden wir von Christine verwöhnt, welche wieder leckere Süssigkeiten gebacken hatte. Ein herzliches Dankeschön allen Helfer:innen und auch den Mitarbeitenden von „Aquarium & Teich AG“ für die wie immer gute Zusammenarbeit.

Safari an den Viktoriasee 26.5.23

Am Freitag vor Pfingsten war Marcel Häsler bei uns zu Gast. Er hatte die Gelegenheit, dieses Jahr an der Feldarbeit der Uni Bern am Viktoriasee mitzumachen. Nach einer allgemeinen Einführung in die

Forschungsarbeiten vor Ort stellte uns Marcel verschiedene Projekte vor, welche die Uni verfolgte. Mittels Bohrkerne sollen verschiedene Fragestellungen zur Evolution der Fische geklärt werden. Im Zusammenhang mit der Bearbeitung von taxonomischen Fragen spielen die sogenannten „ring species“ eine wichtige Rolle. Natürlich kamen wir auch in den Genuss von Unterwasseraufnahmen. Erstaunlich ist immer wieder die Fischdichte, die in den natürlichen Habitaten vorkommt. Zum Schluss des Vortrages entführte uns Marcel noch in Safari-Einblicke über Wasser. Er zeigte uns schöne Aufnahmen von seiner Tour im Arusha-Nationalpark.

Wir danken Marcel herzlich für seinen spannenden Einblicke in die Forschungsarbeit am Viktoriasee.

Vorschau

- 30.6.23 Vereinsfest bei Fredy. Informationen wurden bei Mail mitgeteilt.
25.8.23 *Fredi Waser*: Wasserpflanzen in Surabaya und Borneo
29.9.23 *Jolanda Schär*: Buschfische, Paradiesfische, Labyrinthfische
21./22.10.23 Vereinsreise an die Krumbacher Börse



Aqua Terra Olten
Werner Wiget, Präsident
Weihaldenfeld 9a
CH- 4614 Hägendorf
+41 (0) 62 797 00 01
www.aquaterraolten.ch

Rückblick

Im April besuchte uns Christian Mühlestein für einen sehr spannenden Vortrag im Restaurant Kolping in Olten. Das Thema war «Systematik Meerwasserfische». Dabei zeigte er uns einige Beispiele, wie die Symbiose zwischen unterschiedlichen Meeresbewohnern funktioniert.

Am 11. Mai konnten die Mitglieder der AquaTerra Olten einen Einblick in Fredi Wasers Abenteuer West Kalimantan geniessen. Er berichtete von seiner Reise und zeigte uns eindruckliche Fotos der Wasserpflanzen in Borneo.

Da das Wetter nicht ganz sicher war, trafen sich die Mitglieder Anfang Juni nicht zur Tümpeltour am Scharletenweiher, sondern grillierten ihre Wurst bei Karin und Werner Wiget zuhause in Hägendorf. Vielen Dank für die Gastfreundschaft!

Vorschau

- Donnerstag, 13. Juli:** Bräteln in der Tüfelsschlucht, Hägendorf
SA-SO, 19./20. August: 2-tägige Vereinsreise nach Karlsruhe in den Zoo und das Naturkunde museum
Donnerstag, 14. September: Filmvortrag Arterhaltung YouTube Videos



Aquarienverein Chur und Umgebung
Simeon Hunziker, Präsident
Canovastrasse 4
CH- 7430 Thusis
+41 (0) 76 430 24 63
<http://www.aquarienverein.ch>

Rückblick

Am 15. März erzählte uns Stefan Mauch, über seine Fischfangreise mit Anja Kratschmann und Norman Behr am oberen Amazonas, genauer im Gebiet des oberen Ucayali erleben kann. Neben verschiedenen Biotopen und den entsprechenden Fischen, die dort vorkommen, haben wir auch viel über Dinge gelernt, auf die man achten sollte.

Am 13. April erzählte uns Hubert Selig über seine Reise mit Hans-Georg Evers zu den Regenbogenfischen in Neuguinea. Es war ein sehr interessanter Reisevortrag über Land, Leute und natürlich Fische.



Vom 28.-30. April war der Aquarienverein beim Frühlingsfest im Gartencenter Rodigari und stellte aus. Es ist immer wieder gut, sich als Verein der Öffentlichkeit zu präsentieren!

Am 7. Juni hatten wir eine Vortrag von unseren Mitgliedern zum Thema Geschlechtsentwicklung bei Fischen. Vielen Dank and Christina, Susanne, Christian, Stefan und Yanneck, die sich hier engagiert haben! Wie bei Menschen erwarten wir bei Fischen eigentlich auch immer die Hälfte Männchen und die Hälfte Weibchen. Unsere Fische halten sich aber oft nicht daran und es gibt

sehr ungleichmässige Geschlechtsverteilungen. Von Temperatur oder pH, aber auch der sozialen Umgebung während der Aufzucht, können bei verschiedenen Fischarten verschiedene externe Faktoren eine Rolle bei der Geschlechtsentwicklung spielen. Aber es gibt auch Fische, bei denen geschlechtsreife Tiere ihr Geschlecht ändern können, sogar bei Buntbarschen! Das ist sicher ein Thema, bei dem es noch viel zu entdecken gibt und wir Aquaristen dazu beitragen können!

Vorschau:

29. Juli 2023: Sommergrillade

Am 29. Juli ab 17:00 wird unsere Sommergrillade bei Christina in Flums stattfinden. Nähere Informationen werden rechtzeitig geschickt. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung bei Christina. Ein Salat oder Dessert wird gerne gesehen.

Ab 17:00 in Flums bei Christina

13. April 2023: Vortrag mit Jeff Schreiner über Artgerechte Haltung



Der Zooveterinär Jeff SCHREINER präsentiert Aspekte seiner Arbeit unter der Fragestellung der artgerechten Haltung. Von Komodowaran, über Nashorn bis hin zur Bartagame gibt er zahlreiche Ansätze, über die es nachzudenken gilt, wenn man sich mit der Frage der „artgerechten Pflege“ und der Frage nach der eigentlichen Definition von „artgerecht“ auseinandersetzen möchte – was jeder von uns regelmäßig tun sollte.

Ab 20:00 im Restaurant Brauerei Chur

5. Oktober 2023: Vortrag mit Anja Kratschmann und Norman Behr über Costa Rica



Im Vortrag wollen sie uns mit an die reiche Küste (Costa Rica) mit all ihrer Artenfülle über und unter Wasser mitnehmen. Dabei geht es quer durch das kleine Land von der Karibikküste mit ihrem ganz typischen Flair, über die zentralen Cordilleren bis hin zur im Pazifik gelegenen Halbinsel Osa. Auf der dreiwöchigen Tour haben sie in diesen Regionen verschiedene kleine und große Flüsse befischt und sich neben der eher offensichtlichen Biodiversität über Wasser auch mit der unter der Wasseroberfläche

beschäftigt. Ab 20:00 im Restaurant Brauerei Chur

12. November 2023: Bündner Aquarienbörse: Safe the Date!

Letztes Jahr war eine gute Börse mit vielen Besuchern und vielen zufriedenen Verkäufern. Merkt Euch schonmal das Datum vor, nähere Auskünfte folgen nach dem Sommer auf unserer Homepage!

11:00-14:00 Freizeitanlange Vial, Domat Ems



Internationale Gemeinschaft für
Labyrinthfische
Interessen-Gemeinschaft Aquarium
Johannes Leuenberger
Schwarzackerstr. 55
4303 Kaiseraugst
+ 41 (0) 61 811 19 71
leu.j@bluewin.ch
www.igl-home.de



IGL Vorträge zusammen mit Interessen-Gemeinschaft Aquarium

Vereinslokal: "Gasthof zum Ochsen in Lupfig" Versammlungsbeginn **18.30 Uhr**

Weitere Termine sind einzusehen unter: <http://waseralfred.wixsite.com/aquaristikszene-iga>

Gäste sind immer herzlich Willkommen.



Arbeitskreis Zwergcichliden im VDA,
Regionalgruppe Schweiz
Richi Feger, Regionalleiter Schweiz
Postfach 93
CH- 7132 Vals
zwergbuntbarsche@bluewin.ch

Leider sind bis Redaktionsschluss keine Veranstaltungshinweise eingegangen!



Aquaria St. Gallen
Käthi und Christoph Wüthrich-Höhener,
Trogenerstrasse 743
CH-9055 Bühler
+41 (0) 71 793 20 42
info@appenzeller-glas.ch
www.aquaria.ch

Vereins-News 2/2023 - Rückblick 2. Quartal 2023

Donnerstag, 30. März 2023

Zum Züchterhock bei Marco Caforio traf sich eine interessierte Gruppe. Ein kurzer Rückblick auf die Aqua-Fisch und der Ausblick auf die Vereinsnässe bereicherten den Abend.

Freitag, 14. April 2023

Da wir noch keine Informationen zu der Gestaltung der Börsenbecken hatten, wurde der praktische Abend gestrichen. Stattdessen durften wir bei den Terrarienfreunden Ostschweiz einen Vortrag mit dem Titel: «Madagaskar – Insel mit der Mega-Diversität an Amphibien und Reptilien» mit Konrad Mebert geniessen. Vielen Dank für die Gastfreundschaft.

Freitag, 28. April 2023

Beim lockeren Hock im Rest. Adler St. Georgen wurden die «grossen» Themen der Aquaristik debattiert und über die nächsten Aktivitäten im Verein informiert.

Freitag, 12. Mai 2023

Mit einem spannenden Reisebericht vom Tanganjikasee überraschte uns Michael Näf. Fernab der Zivilisation konnte Michael Anteil nehmen an der Arbeit von Evolutionsbiologen „im Feld“. Dabei ging er auch einer eigenen Fragestellung nach, die sich ihm bei der Pflege von *Lamprichthys tanganicanus*, dem Tanganjika-Kilifisch, über viele Jahre gestellt hat. Bereichert mit unschätzbaren Eindrücken und Erlebnissen kehrte er nach Hause zurück, mit einigen „Juwelen“ fürs heimische Aquarium in meinem Koffer.



Donnerstag, 25. Mai 2023

Beim Züchterhock bei Marco Caforio konnten wiederum verschiedene «Züchter-Fragen» diskutiert werden.

Ausblick 3. Quartal

Fr. 11. August 23	Helfer- und Dankesessen
Sa. 26. August 23	Familienausflug zum Wasserlehrpfad Toggenburg
Do. 31. August 23	Vortrag von Jeff Schreiner/Wien AT
	Herausforderungen als Tierarzt im Haus des Meeres
Sa. 9. September 23	Museumsnacht im Naturmuseum St. Gallen
	Wir zeigen artgerecht eingerichtete Aquarien
Do. 21. September 23	Züchterhock bei Marco Caforio, Gais

Aktuelle Infos immer auch unter: www.aquaria.ch



DCG – Deutsche Cichlidengesellschaft e.V.
Daniel Lüthy, Regionalobmann Schweiz
Geissewinkel 6
CH-8197 Rafz
+41 43 433 50 87
daniel.luethy@sunrise.ch
www.dcg-online.de/rg-schweiz
Veranstaltungsort: „Buure-Stube“ Katzenrüti
318, 8153 Rümlang

Liebe Mitglieder,

um die, wegen dem Ausfall unserer Frühlingsveranstaltung recht lange Zeit etwas zu verkürzen, hat sich der Vorstand dazu entschlossen, eine Heimschau bei unserem sehr prominenten Vorstandsfreund Heinz Büscher anzubieten.

Daher wird unser Heinz am Sonntag, 23. Juli, ab 14:00 Uhr seinen Tanganjikasee-Keller an der Salinenstrasse 13 in 4133 Pratteln BL für unsere interessierten Mitglieder zugänglich machen. Seine Frau Marianne wird euch dort mit kleinen Snacks und Getränken liebevoll versorgen.

Um jedoch "Foodwaste" möglichst zu vermeiden, bittet euch Heinz deshalb um eine kurze Anmeldung für diesen Anlass bis spätestens Mo., 17. Juli unter der Mailadresse: heinz.buescher@teleport.ch oder der Telefonnummer 061 821 45 08.

Vorankündigung: Für unsere Herbstveranstaltung am Samstag, 18. November konnten wir den sehr schreibgewandten und versierten Thilo Hanold aus D-Frankfurt mit zwei seiner interessanten Vorträge gewinnen. Näheres dazu gebe ich euch, wie immer zeitnah und rechtzeitig bekannt. Weiterhin einen schönen Sommer wünscht euch allen

euer Daniel Lüthy

Aquarienfrende



Baden und Umgebung



Aquarienfrende Baden und Umgebung

Pasquale Cantatore, Präsident

pasi@ziknet.ch

www.aqfb.clubdesk.com

Ort: Blockhaus am Dättwiler Weiher

Treffen: alle zwei Monate, Freitags ab 19:00 Uhr

Leider sind bis Redaktionsschluss keine Veranstaltungshinweise eingegangen!



Seeländischer Terrarien- und Zierfischverein
Bernhard Neuenschwander, Präsident
Gäu 3
3264 Diessbach bei Büren
+41 (0) 79 796 77 40
zierfischverein@hotmail.com
www.zierfischverein.ch

Hallo zusammen

Seit der GV im Februar hat sich einiges, sogar sehr viel zum Besseren gewendet. Wir haben vier neue Mitglieder und schon wieder zwei neue Interessierte. Wir treffen uns wieder jeden Monat, und haben gute Diskussionen, auch in unserer Vereins WhatsApp Gruppe. Unser nächstes Treffen ist der Apero bei Nemo, am 17. Juli, 20.00 Uhr bei mir in Diessbach.

Im August ist Bräteln angesagt, wann und wo ist noch offen.

Im September, ist noch nichts definitiv geplant.

Im Oktober konnte Thorsten jemand organisieren, die über Fisch und Reptilien Krankheiten erzählen kann.

Im November, das traditionelle Fondue, wann und wo ist noch offen.

Dann geht die Organisation los für unsere Börse. Die am 17. März stattfindet. Am 23.+24 März ist Delegierten Versammlung, hoffentlich mit Dieter Untergasser, am 31. März ist Ostern, danach Ferien.

Gruss, bis irgendeinisch
Bärnhard



AQUA TERRA SÜDOSTSCHWEIZ
Thomas Steiner, Präsident
Haselholz 12
CH-8754 Netstal
+41 (0) 79 945 35 91
zigermandli@gmail.com

Leider sind bis Redaktionsschluss keine Veranstaltungshinweise eingegangen!